



## Jahresbericht we care 2021

Auch dieses Jahr möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die Situation in Syrien und Indien geben, wo wir wiederum im vergangenen Jahr tätig waren. Das Schwergewicht unserer Arbeit lag in Syrien.

### Syrien - Allgemeine Lage



Das Bild steht stellvertretend für die verzweifelte Lage, in der sich Syrien befindet. Der Krieg dauert nun seit 2011 und hat zu einer der grössten humanitären Krisen geführt. Die Corona-Krise hat die Situation zusätzlich verschärft. Das syrische Pfund befindet sich im freien Fall. Hatte die syrische Lira 2011 noch einen Wert von \$ 0.02, waren es 2021 noch \$ 0.0008. Die Preise für Grundnahrungsmittel haben sich innerhalb eines fast jeden Jahres mehr als verdoppelt. Über 80% der Bevölkerung lebt inzwischen unter der Armutsgrenze.

Infolge der Sanktionen sind sehr viele Güter überhaupt nicht mehr oder nur eingeschränkt erhältlich, wie z.B. Medikamente, Erdöl (keine Heizmöglichkeiten in den sehr kalten Wintern) etc.

Wer kann, flieht ausser Land. Der Libanon, selbst ein zerfallender Staat, zählt ca. 1 Mio. syrische Flüchtlinge, die Türkei 3,6 Mio., Deutschland ca. 600'000 etc. Hinzu kommen die Vertriebenen im eigenen Land (ca. 6 Mio.), von denen 80% Frauen und Kinder sind. Über 11 Mio. Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen und über eine halbe Million Menschen kam ums Leben. Tausende vegetieren unter Folter und unmenschlichen Bedingungen in den Gefängnissen des Regimes.

Viele gut ausgebildete Fachkräfte wie Ärzte, Ingenieure, Lehrer etc. verlassen das Land. Sie fehlen in den Spitälern und ganz allgemein für den Wiederaufbau des Landes, der aber auch wegen der Blockade von Geldtransfers nach Syrien (sog. Cesar Act) nicht möglich ist. Noch ist kein Ende des Krieges, der längst internationalisiert ist, abzusehen. Bashir al Assad kann sich dank Unterstützung von Russland und des Irans an der Macht halten.

Ganz besonders leiden die Kinder unter dem andauernden Krieg. Mehr als 2 Millionen Kinder können die Schule nicht besuchen und weitere ca. 1,3 Millionen Kinder laufen Gefahr, die Schule aus verschiedenen Gründen frühzeitig ohne Abschluss abzubrechen.

Sehr viele Kinder haben Traumatisches erlebt und weisen Anzeichen von Depressionen und Angstzuständen auf. Die wenigsten erhalten professionelle Unterstützung und werden ihr Leben lang daran leiden.

### **Medizinische Hilfestellungen in Syrien – Einige Beispiele**

Wir geben in diesem Jahresbericht nur einige wenige Beispiele unserer Hilfestellungen an. Weitere Beispiele finden Sie unter <https://www.we-care.ch/medizinhilfe.htm> oder [www.we-care.ch/kleine\\_hilfestellungen.htm](http://www.we-care.ch/kleine_hilfestellungen.htm).

Vor Ort klärt für uns ein syrischer Mitarbeiter, den die Unterzeichnete seit ihrer Zeit bei Terre des hommes kennt, die Anfragen ab und begleitet die Patienten auch während der Rekonvaleszenz. Er kontaktiert die Ärzte und Spitäler und löst die Zahlungen an diese aus.

Ein grosses Problem sind die Zahlungsüberweisungen nach Syrien, die auf legalem Weg wegen der Sanktionen nicht möglich sind. Wir überweisen über private Kanäle, doch sind die Zahlungsmöglichkeiten limitiert. Wir beschränken uns daher mehrheitlich auf dringende Fälle, könnten aber mehr tun. Ständig suchen wir jedoch nach neuen Möglichkeiten des Geldtransfers.

In der Schweiz ist es ein Vertrauensarzt, der unentgeltlich jeden einzelnen Fall medizinisch beurteilt. Erst nach dem Vorliegen seines Einverständnisses wird eine Behandlung oder eine Operation bewilligt.

## Zain



Der kleine Zain ist 6 Monate alt und litt an einem sog. «Hirschsprung», ein Geburtsfehler, bei dem in einem Abschnitt des Dickdarms das Nervennetzwerk fehlt, das die rhythmischen Kontraktionen des Darmes kontrolliert. Der Darm kann sich nicht zusammenziehen, um Stuhl auszuscheiden. Um eine normale Darmpassage von Nahrung zu ermöglichen, ist eine Operation erforderlich. Ohne Operation kann Zains Erkrankung zu einem Darmverschluss, zu einer Darmentzündung und einer möglichen Blutvergiftung führen, die unter Umständen tödlich verläuft.

Der Vater von Zain ist Strassenkehrer in der Stadt Tartus in Syrien und verdient ca. CHF 30.- pro Monat; die Mutter ist Hausfrau. Zain ist das einzige Kind dieser sehr armen Familie. We care hat die Kosten der Operation, welche die Familie nicht hätte bezahlen können, übernommen. Die Operation verlief erfolgreich.

### **Fünf Wochen nach der Operation:**

Nach einem vorerst erfreulichen Verlauf nach der Operation ging es Zain zunehmend schlechter und er musste schliesslich schwer krank notfallmässig ins Spital eingewiesen werden. Dort wurde bei ihm eine Infektion mit dem Corona Virus festgestellt. Zehn Tage später verstarb der kleine Zain an den Komplikationen der Infektion. Sein Leben hatte eben erst begonnen.

Bewusst berichten wir an dieser Stelle von einem Kind, das erfolgreich operiert werden konnte, dann aber infolge einer anderen Erkrankung bedauerlicherweise starb. Zum ersten Mal verstarb ein von uns unterstütztes Kind und das macht uns sehr betroffen.

## Tamim



Tamim ist ein 40-jähriger Mann, der an einer Paraplegie, einer vollständigen Lähmung der unteren Extremitäten, leidet, verursacht durch eine Hirnschädigung. Er lebt bei seinen Eltern in einem kleinen Bergdorf in Syrien mit sehr steilen Gassen. Es ist ihm nicht möglich, sich draussen mit einem Rollstuhl ohne Elektroantrieb fortzubewegen, weshalb we care die Kosten für einen elektrischen Rollstuhl übernahm. Er ist überglücklich damit, ist er doch nun nicht mehr 24 Stunden im Haus oder auf dem kleinen Platz vor seinem Elternhaus «gefangen», sondern kann nun seine Freunde und Angehörigen besuchen oder einfach einmal eine Spazierfahrt unternehmen.

Tamim ist nicht verheiratet und erhält eine kleine Rente von \$ 25.-/monatlich. Er hat gelernt, wie man defekte Handys repariert, was ihm nicht nur etwas Abwechslung im Alltag, sondern auch ein kleines zusätzliches Einkommen bringt.

Tamims Mutter hat Diabetes, der Vater ist Bauer. Es wäre der Familie unmöglich gewesen, mit ihrem kargen Einkommen einen elektrischen Rollstuhl zu erwerben.

## Indien – Allgemeine Lage



Kritischer Blick in die Zukunft

Die Situation für ausländische NGOs hat sich weiter verschärft und vielen weiteren Organisationen, u.a. selbst die «Missionarinnen der Nächstenliebe» der verstorbenen Nobelpreisträgerin Mutter Teresa, wurde die Lizenz zum Empfang ausländischer Gelder entzogen. Das Argument «eine versteckte Hand des Auslands» arbeite gegen Indien, rechtfertigt diese Politik. Insgesamt wurden seit dem Amtsantritt von Premierminister Narendra Modi 16'700 Organisationen von diesem Ausschluss betroffen. Und das Parlament hat beschlossen, das Gesetz weiter zu verschärfen.

Das Gesundheitswesen ist nach wie vor desolat. Der Staat wendet nur 2% des Bruttonutzenproduktes dafür auf. Auf 1000 Menschen stehen 0,5 Spitalbetten zur Verfügung. Eine Basisversorgung ist zwar garantiert, aber alles, was darüber hinausgeht, muss vom Patienten bezahlt werden. Für arme Leute ist dies oft unmöglich oder sie verkaufen ihren gesamten kärglichen Besitz, um sich eine medizinische Behandlung leisten zu können.

Unter der Regierung von Modi und dessen hindu-nationalistischer Partei wird das Land zunehmend diktatorisch gelenkt. Es heisst, dass er einen rein hinduistischen Staat anstrebt, in dem andere Religionen keinen Platz mehr haben. Insbesondere Muslime (sie machen gut 14% der Gesamtbevölkerung aus) aber auch andere Glaubensgemeinschaften wie Christen etc. geraten zunehmend unter Druck. Nicht nur werden viele von ihnen gelyncht, es werden auch ihre Häuser, ihre Geschäfte und ganze Viertel geplündert und abgebrannt. Wer nicht nachweisen kann, dass er seit Generationen indischen Ursprungs ist, soll ausgewiesen werden. Modi hat alle Teilstaaten angewiesen, Lager mit drei Meter hohen Mauern zu bauen, in denen diese Menschen bis zur Ausschaffung (wohin?) interniert werden.

Die indische Verfassung gewährt gemäss Art. 25 bis 28 Religionsfreiheit und hier insbesondere Gewissensfreiheit, Freiheit des Glaubensbekenntnisses, der Glaubensausübung etc. Man fragt sich daher: Quo vadis, Indien?

### **Schulpatenschaften und medizinische Hilfestellung**

We care finanziert in Indien nur noch medizinische Hilfestellungen, vor allem für Kinder und Jugendliche sowie Schulpatenschaften. Trotz der oben beschriebenen Schwierigkeiten ist es bis anhin problemlos möglich, Geld an die Jugendlichen, Ärzte und Spitäler direkt zu überweisen.

Unser früherer Lehrer ist weiterhin für uns tätig und überwacht sowohl die Patenschaften als auch die medizinischen Hilfeleistungen. Ohne seine Mitarbeit wäre unsere Arbeit nicht möglich.

#### **Amit**



Amit lebt mit seinen Eltern in einem kleinen Dorf in einer Lehmhütte ohne sanitäre Einrichtungen. Der Vater pflanzt «Paddy» (Getreide) auf seinem kleinen Landstück und versucht zusätzlich als Gelegenheitsarbeiter, das Familieneinkommen etwas aufzubessern. Aber selbst auf dem Land reicht sein Einkommen von monatlich CHF 25.- bis CHF 35.- kaum zum Überleben.

Amit erkrankte 2017 an Leukämie. Er wurde medikamentös sowie mit einer lang andauernden Chemotherapie behandelt und nach ca. 1 ½ Jahren als geheilt entlassen. Er muss sich regelmässigen Kontrollen unterziehen. Leider fehlte dafür sowie für eine gute, gesunde Ernährung das Geld. We care

übernimmt die Kosten für die medizinische Behandlung und zahlt einen Beitrag an eine gesunde Ernährung.

Vor seiner Erkrankung besuchte Amit die Bengali Medium School. Er war ein ausgezeichneter Schüler und erzielte von 162 Schülern das Bestresultat. Nach seiner Heilung konnte er die Schule wieder aufnehmen und ist nun in der 10. Klasse. Ein Sponsor übernimmt die jährlichen Kosten von Fr. 360.-.

### **Hilfe zur Selbsthilfe – Ein Fischteich für eine arme Bauernfamilie**



Das Einkommen von Gorchand als Tagelöhner und Besitzer eines kleinen Stückes Land und seiner Frau, die als Störköchin arbeitet (zusammen verdienen sie monatlich ca. INR 3500.- = ca. CHF 45) reicht kaum aus, um die Familie mit zwei Kindern und der Grossmutter zu ernähren. We care hat der Familie deshalb die nötige finanzielle Unterstützung gewährt, damit der Vater einen Fischteich errichten konnte, in dem er verschiedene karpfen- und barschartige Fische züchtet. Der Vater wird den Fisch, wenn er eine gewisse Grösse erreicht hat, auf dem Markt verkaufen. Für 1 kg löst er ca. INR 150.- = knapp CHF 2.-, ein für unsere Verhältnisse sehr geringer Betrag, doch für die Familie ein sehr willkommenes Zusatzeinkommen.

## Dank

Wir danken Ihnen von Herzen, dass Sie es uns ermöglichen, unsere Arbeit fortzusetzen. Jedes Kind, dessen Leben gerettet werden kann oder welches die nötige medizinische Hilfe bekommt und in die Schule gehen kann, ist unseren Einsatz wert. Er ist aber nur mit Ihrer Hilfe möglich. Und wir versprechen Ihnen: Wir bleiben dran, trotz der schwierigen Umstände in beiden Ländern. Von jedem gespendeten Franken fliessen mindestens 95 Rappen in die Projekte, da wir in der Schweiz alle ehrenamtlich arbeiten:

Frau Dr. D. hält unsere Webseite kontinuierlich à jour – eine grosse Arbeit. Zudem unterstützt sie we care auch finanziell sehr grosszügig. Für ihr treues Engagement über viele Jahre danken wir ihr von Herzen.

Herr Dr. med. Egmont Burkhardt hat alle Anfragen für medizinische Hilfestellungen geprüft. Oft mussten zusätzliche Abklärungen verlangt werden. Wir danken ihm sehr herzlich für sein Engagement.

Herr Marcel Schärer hat wiederum unsere Buchhaltung geprüft und die Revision vorgenommen. Die korrekte Führung der Buchhaltung wurde bestätigt. Wir danken ihm ganz herzlich für diese grosse Arbeit.

Die **Jahresrechnung 2021** finden Sie am Schluss dieses Berichtes.

Zürich, im März 2022

we care

Buchholzstrasse 43

8053 Zürich

Tel ++41 (0)44 422 36 02

E-Mail: [info@we-care.ch](mailto:info@we-care.ch)

[www.we-care.ch](http://www.we-care.ch)

Bankverbindung:

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich

IBAN: CH25 0070 0113 4000 5260 0

PC-Konto 80-151-4

Konto-Nr. 1134-0052.600

BIC (Swift-Adresse): ZKB KCHZ 280A

Bankenclearing-Nr. 700



**JAHRESRECHNUNG we care 2021**

**Bilanz per 31.12.2021**

<b>Aktiven</b>	CHF	Anmerkung	<b>Passiven</b>	CHF	Anmerkung
Kasse	46.70		Zweckgebundene Fonds	8'175.00	2
Bankguthaben	26'363.73				
übrige Aktiven	3'060.00	1	Organisationskapital per 1.1	23'487.34	
Umlaufvermögen	29'470.43		Verlust des Jahres	-2'191.91	
			Organisationskapital per 31.12.	21'295.43	
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>29'470.43</b>		<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>29'470.43</b>	

**Erfolgsrechnung 2021**

<b>Aufwand</b>	CHF	%	Anmerkung	<b>Ertrag</b>	CHF	%	Anmerkung
Projektaufwand für:				Zweckgebunden Spenden für:			
Medizinische Projekte	13'445.79	73%		Medizinische Projekte	3'590.00	22%	
Patenschaften	4'159.88	22%		Patenschaften	4'159.88	25%	
Weitere Projekte	128.70	1%		Nicht zweckgebundene Spenden	8'593.60	53%	
<b>TOTAL PROJEKTAUFWAND</b>	<b>17'734.37</b>	<b>96%</b>		<b>TOTAL SPENDENERTRÄGE</b>	<b>16'343.48</b>	<b>100%</b>	
Administrativer Aufwand	801.02	4%					
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>18'535.39</b>	<b>100%</b>		<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>16'343.48</b>	<b>100%</b>	
				Jahresverlust	-2'191.91		

**Anmerkungen zur Jahresrechnung**

1) Es handelt sich um die Vorauszahlung für med. Projekte in Syrien und ein Ausbildungsdarlehen an einen Mitarbeiter vor Ort

2) Diese Position beinhaltet zweckgebundene Spenden für Patenschaften und den Kauf von Tieren, welche per Bilanzstichtag noch nicht für diese Bestimmungen verwendet werden konnten.